

„Blickpunkt Alpha“ wieder im Einsatz

Von Constanze Matthes

Neues Förderjahr hat begonnen. Team bleibt in seiner Besetzung bestehen. Stadtbibliothek hält besonderes Angebot vor und sucht Medienpaten.

„Wir sind wieder am Start“, sagt Friderike Harder vom regionalen „Blickpunkt-Alpha“-Team. Die Initiative zur Förderung der Alphabetisierung geht in das nächste Förderjahr. Neu sind Kurse im Soziotherapeutischen Zentrum Eckartsberga. Ein ähnliches Projekt besteht schon seit geraumer Zeit mit dem Lesecafé im Luisenhaus. Nach der Sommerpause hat es wieder jeweils montags ab 16.30 Uhr unter Federführung von Elisabeth Riebow geöffnet.

Bibliothek mit Medien zum Thema

Mit besonderen Aktionen soll der Welttag der Alphabetisierung am 8. September begangen werden. „Da wir den ganzen Süden Sachsen-Anhalts betreuen, werden wir in Halle und Sangerhausen mit zwei Ausstellungen präsent sein“, blickt die für Öffentlichkeitsarbeit zuständige Mitarbeiterin voraus. In Naumburg wird sich die Stadtbibliothek dem Gedenktag widmen. Ab sofort hält die Einrichtung in der Jägerstraße eine Medienpräsentation zum Thema bereit. Hier finden Betroffene und Interessierte Bücher in leichter Sprache, Lernhilfen sowie Filme und Romane zum Thema. So soll auch der Bestand erweitert werden. „Um das Thema besser ins Bewusstsein zu rücken, suchen wir Medienpaten, die der Bibliothek freiwillig ein neues Buch oder einen neuen Film schenken und damit die Alphabetisierungsarbeit unterstützen möchten“, erzählt Bibliotheksleiterin Sabine Matzner. Die benötigten Medien sind in einer Liste in der Bibliothek einsehbar. Die Einrichtung zählt zu den Kooperationspartnern von Blickpunkt Alpha. „Wir hoffen, unser Netzwerk weiter ausbauen zu können“, hofft Friderike Harder. Auch soll die Öffentlichkeitsarbeit in den kommenden Monaten verstärkt werden. Das Team bleibt in seiner Besetzung weiter bestehen.

Studie bildet Hintergrund der Arbeit

Ziel der Initiative, die seit Jahresbeginn 2014 besteht: Mit Fortbildungen und Aufklärung soll die Gesellschaft für das Thema funktionaler Analphabetismus sensibilisiert werden. Basis der Bemühungen ist die sogenannte Leo-Studie der Universität Hamburg aus dem Jahr 2011. Demnach können in Deutschland rund 7,5 Millionen Erwachsene im Alter zwischen 18 und 64 Jahren nur sehr eingeschränkt lesen und schreiben.